

**Predigt**  
**für das Fest „Verklärung des Herrn“**  
**IN St. Anton, 06.08.2023**

*Dan 7,9-10.13-14 – Mt 17,1-9*

*Auf dem Gipfel des Glücks*

- \* Das Steinerne Meer bei Berchtesgaden in der Nähe des Watzmann ist eine markante Gebirgsformation: dort, in über 2000 Metern Höhe, wächst außer ein paar Latschenkiefern fast nichts mehr; Felsen dominieren die Landschaft.  
Mit meinen Geschwistern und ein paar Freunden bin ich vor vielen Jahren in dieses Steinerne Meer hinaufgestiegen. Das Wetter war dabei äußerst ungünstig: dichter Nebel hat uns während des ganzen Aufstiegs begleitet, und stellenweise hatten wir größte Mühe, uns auf der Suche nach der nächsten Wegmarkierung nicht zu verirren. Aber irgendwann war der Aufstieg geschafft, und wir waren es ebenso. Wir sind an unserem Tagesziel, dem Ingolstädter Haus, angekommen – und dort hat uns eine große Enttäuschung erwartet: Auch dort oben haben wir kaum die Hand vor den Augen gesehen, so undurchdringlich war der Nebel. Und die Auskunft der anderen Bergwanderer war nicht sonderlich ermutigend: „Dieses Sauwetter

ist schon seit drei Tagen so!“

Womit keiner gerechnet hat, das ist am frühen Abend geschehen: Der Nebel hat sich gelichtet und einen atemberaubenden Blick auf das Bergpanorama freigegeben. Aus dem Nebel, der wie ein weißes Meer unten im Tal gelegen hat, sind die Gipfel herausgeragt, in feuerrotes Licht getaucht vom Sonnenuntergang.

- \* Liebe Schwestern und Brüder, ich habe mich gar nicht satt sehen können an diesem großartigen Naturschauspiel. Ein richtiges Gipfelerlebnis war das für mich, im doppelten Sinn des Wortes: nahe bei den Gipfeln der Berge befand ich mich auf dem Gipfel des Glücks.
- \* Der Gipfel des Glücks oben auf einem Berg: Mit der Erfahrung, die ich gerade geschildert habe, kann ich ein bisschen nachempfinden, was Petrus, Jakobus und Johannes erlebt haben, die mit Jesus auf einem hohen Berg gestiegen waren. Kein Naturschauspiel haben sie gesehen, sondern viel mehr: ein göttliches Schauspiel: Jesus steht in strahlendem Licht da, und zwei längst verstorbene Schlüsselfiguren des Judentums, Mose und Elija, stehen quicklebendig bei ihm. Diese Szene muss grandios gewesen sein und den drei Jüngern vor Augen geführt haben: Jesus ist Gott! Er ist mehr als der Mensch, den wir bisher gesehen haben; er ist allmächtig, sogar mächtiger als der Tod; gleichzeitig ist er in unendlicher Liebe uns zugewandt.

Diese Erkenntnis war grandios für die Jünger: Jesus ist wirklich der Messias, den die Heilige Schrift verheißt! In seiner Person folgen wir Gott selbst nach! Auf dem Gipfel des Glücks waren die Jünger.

- \* Mit diesem Gipfel-Erlebnis nennt der Evangelist Matthäus nur ein Beispiel für zahlreiche weitere Situationen, bei denen die Jünger erkannt haben: Jesus ist Gott! Dazu gehören beispielsweise die Wunder, die Jesus getan hat, und seine Predigten.  
Immer wieder haben die Jünger erlebt, dass Jesus mehr ist als ein Mensch; Jesus hat sich ihnen als Gott gezeigt, als einer, der mit seiner Allmacht und seiner Liebe für sie da ist. Jede dieser Erfahrungen war für die Jünger ein Gipfel des Glücks.
- \* Liebe Schwestern und Brüder, solche Gipfelerlebnisse bleiben nicht auf die Jünger zu Jesu Lebzeiten beschränkt. Solche Gipfelerlebnisse können auch Sie und ich erfahren; sie sind Begebenheiten, die uns zeigen: Gott gibt es wirklich! Er ist mit seiner Allmacht und Liebe für uns da und begleitet unser Leben.
- \* „Das ist göttlich“, sagen wir manchmal, wenn wir etwas außerordentlich Schönes erleben; nehmen wir es ruhig wörtlich: Solche Erlebnisse sind göttlich, weil sie uns Gott spüren lassen.  
⇒ Göttlich war für mich das Bergpanorama nach dem Nebel, damals auf meiner Bergtour.

⇒ Göttlich ist es für den einen, auf einer Bank zu sitzen und den Stimmen des Waldes zu lauschen.

⇒ Göttlich ist es für die andere, den Liebsten zu küssen.

⇒ Göttlich kann ein Festessen sein, ein Spaziergang mit einem lieben Menschen, ein Abend am Kaminfeuer und vieles, vieles mehr. Gemeinsam ist all diesen „göttlichen“ Erfahrungen: Es sind Gipfelerlebnisse – Gipfel des Glücks. Ein gläubiger Mensch erkennt darin Gott selbst; er spürt: Gott ist mit seiner Allmacht und Liebe für mich da; er ermöglicht mir diesen beglückenden Moment.

- \* Gipfel des Glücks werden so zu Gottes-Erfahrungen. Dazu will ich mit Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, zwei Gedanken teilen, die ich der Verklärung Jesu entnehme.  
In diesem Leben bleibt niemand ewig auf dem Gipfel des Glücks, lautet der erste Gedanke. Das haben auch Petrus, Jakobus und Johannes auf dem Berg erfahren: Obwohl sie am liebsten für Jesus, Mose und Elija Hütten gebaut, also diesen wundervollen Augenblick dauerhaft festgehalten hätten, müssen sie wieder hinunter vom Berg – gemeinsam mit Jesus. Der Alltag hat sie wieder. Doch aus dem Gipfel-Erlebnis ziehen die Jünger die Kraft, den Alltag zu gestalten. Und Jesus bleibt an ihrer Seite.  
Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, wünsche ich, dass es Ihnen ähnlich geht wie den Jüngern: Dass Sie Gipfel-Erlebnisse erfahren und das Glück auskosten; dass Sie in diesen Augenblicken Gott er-

kennen, wie er mächtig und liebevoll für Sie da ist. Und dass Sie daraus Kraft schöpfen für Ihren Alltag – in dem Wissen: Gott bleibt auch da an Ihrer Seite.

- \* Bei der Verklärung Jesu sehen die Jünger Mose und Elija; sie sind zwei Vertreter der jenseitigen Welt. Die Jünger bekommen dadurch einen Vorgeschmack, wie es nach dem Tod weitergeht: die Verstorbenen bleiben nicht im Tod und dämmern auch nicht in der Unterwelt dahin; im Gegenteil: Sie leben – und sie leben richtig gut, auf dem Gipfel des Glücks. Das heißt: die Verstorbenen erfahren ununterbrochenes Glück in höchster Form; sie genießen nach dem Tod ein einziges ewiges Gipfel-Erlebnis.

Auch an diesen zweiten Gedanken knüpfe ich einen Wunsch für Sie, liebe Schwestern und Brüder: Es möge Ihnen ähnlich ergehen wie den Jüngern: Dann, wenn Sie besonders glücklich sind, sollen Sie sich vorstellen können: So leben unseren lieben Verstorbenen, aber nicht nur für ein paar Augenblicke, sondern ewig. Diese Vorstellung will Sie zur Dankbarkeit führen: dafür, dass Ihre Verstorbenen dort ewig zuhause bleiben, wo wir in diesem Leben immer nur kurzzeitig Gäste sind: Auf dem Gipfel des Glücks. Aus dieser Dankbarkeit soll schließlich für Sie selbst die Hoffnung – mehr noch: die Gewissheit – entstehen: Eines Tages werden auch wir an diesem Gipfel ankommen; dort werden wir in vollendetem Glück unser ewiges Leben feiern.